

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Handschriften der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe

Die Reichenauer Handschriften - Zeugnisse zur Bibliotheksgeschichte

Preisendanz, Karl

Wiesbaden, 1917

XV. Jahrhundert:

[urn:nbn:de:bsz:31-51409](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-51409)

Ausleihe von CLXXV.

Die *Chronik des Herimannus Contractus* kam Mitte des XIV. Jahrh. leihweise an den Abt Hermann zu Pfäfers, wohl durch Vermittlung des Einsiedler Bibliothekars Heinrich von Ligerz. Nach A. Holder kam Aug. CLXXV im J. 1361 zurück. Weitere Benützung des Kodex erwähnt Holder, *Beschreibung Katal. V 409f.*¹⁾

Ausleihe von CCXLIX.

Auf dem letzten Blatt der Hs. CCXLIX (*Augustinus, de div. daemonum, de utilitate credendi, Aileranus, interpretatio mystica progenitorum Christi*) der Vermerk (14. Jahrh.):

Iste liber pertinet Monasterio Augie maioris et est accomodatus Custodi Monasterii in Heremitis.

Vermutlich ist der Custos auch hier Heinrich von Ligerz, dem Interesse für Schriften wie *de divinatione daemonum* nahelag; vgl. seine Dämonenbeschwörung im *Urbar Einsiedeln 1330* bei Gabr. Meier, *Heinrich v. Ligerz, Beiheft z. Centralbl. f. Bibl. XVII 1896 S. 67f.* (dazu S. 8f.). In *Einsiedeln* wurden wohl auch die Verse der *Proverbia Wiponis* auf fol. 95 eingetragen, die Holder im *Katalog S. 561* abdruckt: *Einsiedeln besitzt die proverbia in cod. 248, 465—469 (XII. Jahrh.) mit Anmerkungen Heinrichs; G. Meier, Catalogus codicum Einsidl. I 209—212.*

XV. Jahrhundert.**Verluste durch das Konzil von Konstanz. 1414—1418.**

Berichte von Joh. Ulr. Pregitzer:

1. in seiner *Reyß Beschreibung von einigen Stifften, Stätten und Clöstern in Ober-Schwaben Anno 1688 Sambt einem Anhang von Anno 1691. Königl. Hausarchiv, Stuttgart.*²⁾ Abschrift in der *Hamburger Stadtbibliothek in der Büchersammlung von J. Chr. Wolf.*

1) In Martin Gerberts Korrespondenz, die das Stift St. Paul in Kärnten besitzt, findet sich ein Empfehlungsschreiben Gerberts für seinen Bibliothekar Ussermann an den Obervogt der Reichenau, 14. Juni 1788. Danach wollte Gerbert das *Chronicon* herausgeben und ließ Ussermann Kollationen des *Herimannus* 'in einigen Stiftern und Gotteshäusern' sammeln. Er bittet, auch das Reichenauer Exemplar Ussermann anzuvertrauen. Vgl. die Ausgabe im *Prodromus Germaniae sacrae I 1790, 1—126.*

2) Den ersten Hinweis auf die von Giefel, *Württ. Jahrbücher, Vierteljahrshefte XI 1888, S. 36—49* spärlich und textlich ungenügend ausgezogene Schrift

Es hatt sich aber der nutz solcher Bibliothec bald wider hervor-
gethun unter Kayser Sigismundo bey dem Concilio zu Costantz,
auf welchem die manuscripta solcher Bibliothec meistens ge-
braucht, und in großer menge auf Karren und Wägen dahin
geführt worden.¹⁾ Hiedurch aber hatt solche Bibliothec sehr abge-
nommen, und ist hin und her distrahirt worden in dem der eine Bi-
schoff, Abt, und auch Cardinal solche dahin, der andere dorthin mitt
sich genommen und geschleppt, also daß der wenigste Theil wi-
derum nach Reichenouw kommen: und hatt vielleicht solches der
damahlige Abbt Fridericus Grav zu Zollern wenig in Acht genommen,
von welchen Bruscius l. c. (p. 47) schreibet: 'quod quidem fuerit Vir
pius... sed non adeo doctus.' Deßwegen er auch von dem Bapst exautho-
rirt worden... Also war dazumahl ein elender Zustand deß Closters
Reichenauw.

2. in den Prolegomena zu Herm. v. d. Hardt, *Res concilii oecume-
nici Constantiensis I 1697 S. 12. 13:*

Aldorten (in Reichenau) wuste ich auch noch von meiner Reise
A. 1691. daß einige Acta und Sermones von dem Concilio Con-
stantiensi in Manuscriptis vorhanden wären, die ich auch dismahl
angetroffen und durchlesen habe.

Diese nun bestunden in zweyen Tomis, und vermuthete der Pa-
ter Bibliothecarius Benedictus, daß noch einer vorhanden, der
sich aber auf fleißiges Nachsuchen in der Bibliothec nicht finden wolte.

Diese Sermones seynd alle in Lateinischer Sprache von zerschie-
denen Cardinälen, Ertzbischöffen, Bischöffen, und andern vornehmen Pa-
tribus Concilii, zu Costnitz in der Thum-Kirch über zerschiedene Ma-
terias und Casus auf gedachten Concilio gehalten, und von einen Bene-
dictiner-München des Klosters Reichenauw nachgeschrieben wor-
den. Und seynd in gemeldeten zweyen Tomis vornemlich:

[Folgt Inhaltsangabe von cod. Aug. 23 und 48.]

verdanke ich Geh. Rat K. Obser. Einige Auszüge gab ich in der Beilage des Karlsr.
Tageblatts 'Pyramide' 1916, S. 198f. Auf die Hamburger Abschrift wies P. Leh-
mann vor langer Zeit A. Holder hin. Nähere Angaben über sie ließen sich nicht
erhalten; es handelt sich um eine noch signaturlose Handschrift der Hamburger
Stadtbibliothek.

1) 'Creuzlingenses Canonici ingenue fassi sunt sibi tunc librorum non modi-
cam accessionem esse factam, quibus tamen admodum diu fructi haud sunt, ...
ablatis et distractis libris indeque bibliothecis... urbium Helveticarum Basileensis,
Turicensis et Shafhusiensis illatis.' Gerbert It. al. 256.

In diesen Codice Manuscripto einem stehen in dem Titul-Blatt zwey Adler abgemahlet, samt diesen Worten: Aquila Bohemiae, Aquila Hungariae... Wie nun gedachte Bibliothec zu Reichenauv eine der besten und berühmtesten in gantz Teutschland vormahls gevesen, also hat sich derselben das Concilium Constantiense sehr vwohl bedient, als auf vvelches die beste Codices Manuscripti aus solcher Bibliothec in grosser Anzahl sind geführet vvorden. Wodurch aber hernach diese Bibliothec in grossen Abgang kommen ist, indem die entlehnete Manuscripta hin und her distrahirt, und nicht vvieder restituiret vvorden.

[Stuttgardt den 26. Maji 1696]

Hier fällt auf, daß das mit Adlern bemalte Titelblatt, von dem Pregitzer spricht, nicht eigentlich als solches gelten kann. Wenigstens nicht, wenn man nur seine heutige Lage in der Handschrift 48 betrachtet: es beginnt die zweite Teilhandschrift, die Aug. 48 beschließt, mit fol. 222. Daß es aber einst Titelblatt war, läßt sich aus äußeren Anzeichen gewiß erkennen. Fol. 222—341 bildeten früher eine selbständige Handschrift, auf deren letztes Blatt Spenlin seinen Besitzvermerk geschrieben hat. So waren es ursprünglich drei codices mit Konzilreden, Aug. 23, 48 f. 1—221, 48, 222—341. Doch sah Pregitzer sie alle, wenigstens macht er aus allen Teilen Inhaltsangaben. Die Möglichkeit fällt also weg, daß die damals vermißte Hs. etwa 48, 1—221 gewesen wäre. Die Teilhandschriften von Aug. 48 waren schon zusammengebunden. Höchst wahrscheinlich brachte sie Spenlin selbst in ihre heutige Form und Folge: der Einband ist alt und trägt auf dem Deckel das Inhaltsschild mit den für die Spenlin-Handschriften bezeichnenden Schriftzügen. Hat nun aber Pregitzer tatsächlich Recht, wenn er behauptet, fol. 222 als Titelblatt gesehen zu haben, dann gab es sehr wahrscheinlich in der Reichenau schon vor dem Vermächtnis Spenlins eine gleiche Hs. mit Konzilreden; sie war ähnlich oder genau gehalten, nur anders gebunden wie das Exemplar Spenlins, das wohl aus jenem damals vorhandenen Augiensis abgeschrieben war; denn die unter den Böhmischem-Ungarischen Adlern geschriebenen Sätze — sie schildern den damaligen 'Status Ecclesiae et Reipublicae' — stammen nach Pregitzers Angabe 'von einem Benedictiner Mönche aus dem Kloster Reichenau, der zu Costnitz auf dem Concilio gewesen'. Eine Angabe, die man ihm an Ort und Stelle machte, oder die er aus dem Original entnehmen konnte. Das damals verlorene Exemplar wäre danach der heutige Aug. 48 gewesen, während die Originalfassung heute verschwunden sein müßte. Der gleiche Benedictiner, dem die erwähnten Sätze (recessit lex

Die Reichenauer Handschriften. III. 2.

a sacerdotibus ...) zugesprochen werden, hat wohl auch jene Handschrift selbst nach seiner Nachschrift (s. o.) geschrieben.

Die zweite Handschrift, Aug. 23, deren Inhalt Pregitzer gibt, stammte ebenfalls nicht aus dem Kloster selbst, sondern aus der Bibliothek des Konstanzer Bischofs Otto III. Ihr Inhaltsschild zeigt unverkennbar auf die Herkunft aus seiner Bibliothek hin, auch wenn sie nicht im Inventar seiner von Reichenau erworbenen codices unter dem Titel von Konzilreden verzeichnet ist. Versuchsweise setze ich sie mit Nr. 45, *Lectura super predicabilia*, gleich. Auf ihre Heimat Konstanz weist ferner der Wortlaut des Schildes hin: *Aliqui sermones facti hic in Constantia tempore concilij Constantiensis*. Auch die Hand Ottos erkenne ich in etlichen Randnotizen. Aber auch diese Reden hat nach Pregitzer jener Reichenauer Mönch nachgeschrieben ('Diese Sermones seynd alle... nachgeschrieben worden'). Dann wäre als sicher anzunehmen, daß auch ihr Original einst in der Reichenau war. Es fällt auf, daß Pregitzer in der Liste der Predigtverfasser einige Male von den Lesungen unserer Handschrift 23 abweicht. So spricht er von den *sermones fratris Eberhardi baptizati, Mathei de Anglia, Burchardi Uagrii, Alexandri*, wo die Handschrift *sermones Bernhardi Baptizati, Mathei de aulia regia, Bernhardi Uaquarii, Alexii* nennt. Doch werden diese Abweichungen nicht genügen, um der Annahme die nötige Grundlage zu geben, Pregitzer habe seine Titel aus dem heute verlorenen Original der Konstanzer *Sermones* ausgeschrieben.¹⁾

Ziegelbauer, *Historia rei lit.* I 572:

Fatendum...est ante Friderici (de Wartenberg 1428) electionem tantam adhuc manuscriptorum codicum copiam superfuisse, ut plures currus iisdem onusti Constantiam ad concilium generale submitti potuerint; unde tamen, velut ex specu Caci, ubi vestigia nulla retrorsum, pauci redierunt.²⁾

1) Pregitzer hat seine Predigerliste nicht so ganz plan- und wahllos angelegt, wie es auf den ersten Blick scheint. Die ersten fünf Nummern sind Aug. 48 entnommen und nennen Sermones, die nicht unmittelbar zum Konzil gehören, die nächsten zwölf sind cod. 23 entnommen und sind auf dem Konzil gehalten wie auch der Rest von acht weiteren Nummern, unter denen sonderbarerweise Gerson zweimal vertreten ist, als Joh. de Gerson und als M. Johannes de Gausuon (l. Garsuon). Unklar ist Nummer 5 der ersten Abteilung: *Sermones de haereticis M. Johannis Spindleri*. Gemeint sind die Traktate gegen die Waldenser in 48, f. 318—341. Von einem Verfasser Spindler ist nirgends die Rede. Wohl aber steht am Ende der *epistola responsiva* der Vermerk Spenlins: *Iste liber est magistro Johanni Spenlin*. Sollte hier eine Flüchtigkeit Pregitzers vorliegen?

2) 'Ex integris navibus onustis vix aliquid rediit.' Gerbert, *Iter al.* 275.

Eusebius Manz, 'Origo Augiae Maioris seu divitis. eius incrementum et decrementum', cod. 1098 Gen. Land Archiv fol. 179v—180r, oder 'Vivit post funera virtus' a. a. O. f. 244r (Autograph). Die beiden Fassungen unterscheiden sich an dieser Stelle unwesentlich; von mir nach Bedarf ineinander geschaltet:

Qua ratione et doctrinae studio (Henrici abbatis XLIII.) multi Reges et Principes ad Augiam quandoque suos legatos miserunt petentes monachos et libros ad instauranda gymnasia et similia omnis doctrinae domicilia in suis provincijs erigenda. libris item et scriptis nostrorum doctorum elucubrata est bibliotheca augiensis adeo, ut prae eius celebritate et amplitudine Sigismundus modo imperator permotus contra Schisma trium anapaparum... concilium universale indixerit Constantiae celebrandum, ad quod concilium ex Augiensi Bibliotheca ultra sex mille librorum manuscriptorum tractatus omni eruditione ad concilium necessaria completi advecti sunt. Plurimi ex post iniuria temporum, et igne consumpti distracti fuerunt, restant tamen modo in Augia supra trecentos.

Zu den verschleppten Werken mag auch das im alten Katalog V 316 genannte 'Stacii volumen' gehört haben. Es war vielleicht der 'liber antiquissimus (Silvarum) Poggii, qui e Germania in Italiam est delatus' (Politianus, vgl. Rhein. Mus. XXIX 355). Die Gründe für und wider diese Ansicht bei Blaß im Rhein. Mus. XXX 461—463. Noch nicht scheint bei dieser Frage der Tatsache Rechnung getragen, daß es sich in Kat. V 316 um eine Handschrift mit Ovids Metamorphosen, Silius und Statius in einem Band vereinigt handelt. Blaß' Urteil mag über den bloßen Wert einer Vermutung nicht hinauskommen.

Verliehene Reichenauer Bücher. Zwischen 1414—1418.

+ *Johann Pfuser* verzeichnet in seinem *Memoriale* folgende Handschriften:

Item nota libros et alia in concilio Costanciensi transmissa In Elwangen monasterium:

Item primo liber decretorum.

Item decretales.

Item liber Sexti.

Item textus Clementinarum sine glossa.

Item expositio Humperti super regula Augustini.

Item bulla aurea.

Item tractatus de juribus regis per E. Bebum.

- Item Summa Ostiensis. 10
 Item liber consuetudinum ordinis B. Benedicti.
 Item liber erudicionis religiosorum.
 Item liber Stephani Parisiensis super regula sci. Benedicti.
 Item liber feodorum.
 Item regula in papiro cum collectis desuper. 15
 Item registrum privilegiorum.
 Item Coronica apostolicorum et regum.

5 vor *liber* ein *lieb* getilgt 9 *E. Bebñ* Pfuser *Vebñ* Stahel *E. Bebum*
 Brandi *L(upoldum) Bebenburg* Lehmann, der wohl an L. v. Bebenburgs Werk denkt:
 'de potestate et jurisdictione Electorum sac. Imperii in electione Regis Rom etc.'
 M. Gerbert, *Hist. silvae nigr.* II 139f. A. Schubiger, *Heinrich III. v. Brandis* 1879, 129.

Quelle: Autographon Pfusers, Gen. Land. Archiv cod. 1730 f. 103r.
Eintrag dieses Verzeichnisses nach dem Text zum Jahr 1450. Der
eigentliche Titel des Memoriale läßt sich nach einer Abschrift (16 Pa-
pierblätter) von Jan. Stahel¹⁾ feststellen:

'Ettliche gaist- und weltliche | Jura und Freyhaiten Deß | Gottshaus
 Reichenow, | Zusammengetragen | Von Hans Pfuser von Norstetten, deß
 Gottshaus Großkellern, und | nach mahligen Abbt. | Anno 1450. | N. V.'²⁾

Das Verzeichnis wurde veröffentlicht von Brandi, Öhem S. 184, P. Leh-
mann, Mittelalterl. Bibliothekskataloge I 268.

Abt Friedrich II. 1427—1453.

Verordnung für Bücherbenützer.

Die Annales Succincti Monasterij B. Mariae... in Augia Maiore
seu Divite ab a. 724 usque ad a. 1744 inclusive, in codd. lat. Mon. 15015
—15017³⁾ geben zum Jahr 1602 folgende Nachricht (15017f. 194v. 200v):

1) Das Titelblatt des Autographon ist verloren. Nach der Unterschrift am
 Ende der Kopie S. 29 'descripsit ex originali, addiditque hunc indicem R P Ja-
 nuarius Stahel 1743 .27 octobr.' Diesen Vermerk hat eine andre Hand als die
 Stahels geschrieben, die Richtigkeit bestätigt aber die Schrift. Stahel datiert seine
 Abschrift vom 8. bis 22. Oktober 1743. Zu finden ist sie unter den Reichenau-
 Akten des Archivs, Konvolut 26.

2) Auch cod. Mon. lat. 1505 f. 397r führt Pfusers Arbeit an (zum Jahr 1450):
 'Hic in Libro de Juribus Monasterij nostri propria manu scripto ad hunc
 annum affirmat'...

3) Ihr Inhalt deckt sich im allgemeinen mit den von Jan. Stahel geschrie-
 benen 'Lapides' (724—1747) des Gen. Land. Archivs Karlsruhe, cod. 1099. Zum
 Jahr 1647 geben sie noch die Überschrift, doch keinen Eintrag mehr. Eine andere

Descripsit . . . die 3 Novembris [1602] Bernardus Frick, Clericus quidam secularis augiensis capituli, leges et statuta Confraternitatis Cleri secularis Augiensis ab Abbate Friderico de Wartenberg olim factas et a Successore Ioanne de Hunwil approbatas auctasque, quas cum de certo anno non constet, quo eadem emanaverint, neve totaliter pereant, ad hunc, quo praetactus Clericus eas decopiavit, annum apponere placuit, quae sunt sequentes.

Leges Confraternitatis Augiae Majoris. . . . *Zu N. 15:* Item quod Rectores, Plebani, Canonici, Capellani et Clerici beneficiati ornamenta et libros Ecclesiae munde et ornate teneant et custodiant et ad hoc deputata loca et clausuram debitam reponant.¹⁾ nec aliquis beneficiatorum libros vel ornamenta et vasa sacra ad privatum locum vel usum recipiat, mutuet vel concedat sine speciali nostra licentia vel illorum ad hoc faciendum deputandorum, sed praedictos libros et ornamenta in Ecclesiis et locis permittant, ne alii propter carentiam in divino Cultu vel exercitio turbentur. secus facientes condigna poena plectantur.

+

Ausleihe von cod. Cambr. B 17, 1.

Die griechisch-lateinische Handschrift der Epistolae Pauli (IX. Jahrh.) wurde während des Basler Konzils (1431—1437) nach Sindelfingen verliehen. Der Leihvermerk lautet nach James²⁾:

Hand als die des Schreibers bemerkt am Rand der letzten Textseite: 'Huc usque pertingunt annales Exemplaris D. P. Meichelbeck' unten: 'hos annales ex originali mihi a Viro Cl^{mo} R. P. Meinrado Meichelbeck, divitis Augiae Monacho et Monasterij illius olim celeberrimi vindice intrepido ob idque negotium *terris jactato et alto*, communicato descripsit R. P. Prechtel Sacerdos, et nunc in Hebranstorf ad meam praesentationem Parochus, Cancellarij nostri Conradi Aloysii Prechtels filius; et absolvit Mense februario 1774 mihi praeavit die 18 eiusdem Mensis. Frobenius abbas . . .'

1) Die Bestimmung erinnert an die des Konstanzer Konzils für den Benediktinerorden: 'Ac libri cum caeteris ornamentis divinum officium et monasterium concernentibus cum diligenti custodia reserventur.' Herm. v. d. Hardt a. a. O. 1105.

2) Die Handschrift liegt jetzt in Cambridge, Nr. B 17, 1; 412 im Katalog von Mont. Rhod. James, *The Western Manuscripts in the library of Trinity College, Cambridge*, I 1900. Sie nennt als einen ihrer Besitzer: Georg. Mich. Wepfer, Schaphusianus. Stahel führt zum Jahr 1638 (*Lapides residui*, cod. 1099 Gen. Land. Archiv f. 143r) einen R. P. Augustinus Wepfer Canonicus Regularis an, der als Vicarius in Wangen eingesetzt war. Vielleicht trug dieser Wepfer die gen. Namen, ehe er seinen Mönchsnamen annahm.

Hic liber est monasterij Augie maioris, qui per dominum de Wildenstein abbatem accomodatus fuit magistro Georgio Scho(re)ntin(?) de Schorndorff, decretorum doctori canonico in Sindelfingen tempore Basiliensis [concilii].

+

Ausleihe von CXXX (1440) und LXVIII.

Vermerk in cod. CXXX Vorsatz:

Hainricus, comes de Luppffen, lantgravius in Stillingen dominusque in Hewan, librum acomodauit ab abate Friderico Augensy de Willdenstain anno 1440.

Heinrich war Kapittelherr der Reichenau; schrieb sich noch 1450 in cod. CXXX f. 125r: 'Hainricus comes de Luppffen' (die Miszellenhandschrift trägt außerdem Besitzvermerk der Reichenau). Bemerkungen über ihn bei Öhem und in Urkunden, vgl. Brandis Register. 1430 wurde er vom Reichenauer Abt mit der Vogtei Schleithem belehnt; starb 1477.

Ein Brief des Klosterdechanten Heinrich v. Planta an H. von Luffen in Aug. 108 fol. 51—52 beweist die Ausleihe von Aug. LXVIII, Hrabani Mauri de universo libri 12—22 'secunda pars... de vocabulorum proprietate seu rerum et earundem mistica significatione' (Schild):

...Nuper in cella ratoldi de mandato dominacionis vestre requisitus, ut Vobis quandam materiam de sibillarum origine et earundem vaticinio et multiplicitate rescribens transmitterem, operam dare cupiens studioso vestro¹⁾ desiderio libros apud nos revolvens folia occupans, reperio vos predictam materiam luculenter habere in libro rabani quintodecimo²⁾ de proprietate rerum etc. capitulo 3^o quem novissime a domino abbate et conventu monasterij Augie maioris accomodatum tenetis, eapropter quod amare gliscitis, ibidem procamini. sed quid sciendum sit de eisdem mulierculis [scil. de Sibillis], disputat magister Hainricus... de Hassia in volumine suo septimo super Genesim lecture sue...

Also hatte Graf von Luffen die Hrabanushandschrift bereits geliehen; unsicher bleibt, ob nur den zweiten Teil des Werkes oder auch den ersten, Aug. XCVI. Leihvermerk fehlt in beiden Teilen.

Offenbar ging cod LXVIII früher unter Isidorus' Namen; denn auf Seite 1 steht oben in der rechten Ecke von roher Hand: Isidorus Ethimologearum³⁾; dagegen schreibt eine zweite Hand daneben: 'Non est

1) vestra Holder.

2) Kapitel de Sibillis, pag. 102—104 der Handschrift.

3) Von Holder nicht notiert.

Ysidorus sed rabanus de proprietatibus' etqs. Als die Hs. ausgeliehen wurde, war der richtige Verfasser schon festgestellt.

+ Die Bibliothek Ottos von Konstanz kommt 1451 in Klosterbesitz.

Gallus Öhem ed. Brandi II 134f. P. Lehmann MBK I 201ff.

Es ist nit wissend, ob er hochgelert sy gewesen und die hohen schulen gesücht habe. Er war gnügsamlicher kunst, und besonder ain liebhaber der bücher, kunst und der gelerten. Dann als er in das closter kam, vand er ettliche bücher in aim gwelb, ettliche versetzt, verlihen und zerströwt; zü hand buwt er ain gemach oder libery zü schonem behalt der bücher und kofft umb 600 gulden bücher von marggraff Friderichen von Röttlen, die sines bruders marggraff Otten¹⁾, wiland bischoff zü Costentz gewesen waren; was aber die bücher gewesen syen, vindt man noch ain register in der liebery.

Johann Pfusers Gedenkbuch, Gen. Land. Archiv cod. 1730, f. 108r.²⁾

Item er hätt erköft bischoff Otten sälgen bücher by LII vollumina umb fünff Hundert guldin vmb den marggraffen von Rötteln sinen brüder.

Martini Crusii Annales Suevici II 1596, S. 355:

Bibliothecam collegit: doctos homines, a quibus disceret, aluit.

Verzeichnis der Handschriften, die Abt Friedrich von Wartenberg vom Markgrafen Wilhelm von Hachberg kaufte. Sie stammten aus der Bibliothek Ottos III., Bischofs von Konstanz. Zeit: 1451.³⁾

Übersicht über die Pergamenthss: I. V. VI—VIII. XI. XVII. XXII

1) Ein Autogramm von Otto steht in cod. Oening. (Karlsr.) 1 f. 498r:

'Istum librum ut istam bibliam recepi Otto episcopus Constanciensis marchio de hochberg in monasterio Öningenn, cui etiam monasterio restitui datum, anno 1432 scriptum manu propria et concessi eam affini meo dicto Iosth de wangen. O[tto] Constanciensis.'

Nach diesen Schriftzügen läßt sich bestimmen, daß die Randnotizen des Aug. XXXIV und die Verweise in Aug. XLI ebenfalls als eigenhändige Einträge Ottos zu betrachten sind. Gegen die Ansicht, in Reichenau befinde sich ein von Otto geschriebener Kodex, wendet sich Stahel in seinen 'Lapides pro Novis Annalibus Augiae Div.' cod. 1099 Gen. Land. Arch. f. 96v: 'Extare etiam nunc, scribit Bucelinus ad hunc annum (1422) et Merckius in Augia Divite illustre optimi Principis... monumentum librum ejusdem manu scriptum, eundemque pro meritis tanti scriptoris auro et argento adornatum. De libro tamen taliter ornato nobis non constat.'

2) Bei Brandi, Öhem II 180; dort nach alter Zählung f. 111r.

3) Alle bisherigen Ausgaben des Verzeichnisses bis auf die Schönhuths, die Reichenau S. 256, setzen die Zeit des Kaufs zwischen 1451 und 1454, so Werminghoff ZGO 1897 NF XII S. 4; Holder, Katal. V S. 176, VI S. 28.

—XXV. XXXIV. XXXIX. XLIV. XLVI. XLVIII. L. LI. LIII. LVIII. LXX. CX? CXXXVIII. CXXXIX. CLIV. CCX. CCXXVIII? CCLVI. Papierhss: 1. 2. 4. 9. 17? 20? 23. 55. 66? 101? 120. 123. 128. 17 Hss., die verzeichnet sind, fehlen.

Quellen: *cod. Aug. XLVI 145r Pfusers Hand (A).*

Cod. Aug. 14, 197v—198v, Hand Planths und Pfusers (B).

Hs. 1730¹) des General-Landesarchivs Karlsruhe fol. 101r.v (C).

Cod. Mon. lat. 15015 f. 398 (D).

Der folgende Text legt A zugrund.

Registrum librorum, quos venerabilis ac praeclare memorie pater et dominus fridericus | de Wartenberg olim huius monasterij abbas emitt a domino marchione de Rötell | fratre episcopi felicis memorie Ottonis constanciensis dyocesis pro 600 florenis renensibus in autopromptis et expositis. |

1 Zeilenteilung in BC anders als in A 2 monasterij Augie | maioris abbas B de rötell B 3 Ottonis cuius presulis ipsi libri exstiterant B, dann gleich das Verzeichnis. constanc. dyoces. A übergeflickt. Einleitung in C: Istos libros subnotatos emit Dominus Abbas Fridericus | De Wartenberg a domino marchione de Röttel anno | 1451.^o In D: 'Fridericus de Wartenberg emit a Marchione de Röttelen . libros pro pretio 400. florenorum. Libros taxarunt Magistri Ioannes Spänlin et Ioannes Guldin, sacrae paginae professores, ut patet ex Catalogo horum emptorum librorum et attestato praedictorum Magistrorum. Catalogum cum taxa et attestatum ex Scriptis Ioannis Pfuser, qui emptioni interfuit, hic accipe.' Die Abschrift ist nach Pfusers Memoriale gefertigt.

	<i>Aug.</i>	
1 Innocency Apparatus, X florenis	XVII	5
2 Novellam in papiro super 4 ^{to} et 5 ^{to} decretalium, VIII flor.	9	
3 Novella super 3 ^o , VIII florenis	4	
4 Codicem pro X florenis	VII	
5 Digestum novum, X flor.	VIII	
6 Digestum vetus, XVI flor.	XI	10
7 Inventarium juris canonici, XII flor. (Berengarij cardinalis)	fehlt	
8 Speculator, XX flor.	fehlt	
9 Catholicon, XXX flor.	fehlt	
10 Nicolaum de Lyra super 4 ^{or} evangelistis, XII flor.	XXIV?	

1) Das oben erwähnte Memorandenbuch Pfusers; von Schönhuth, Die Reichenau S. 256—258, benützt. F. J. Mone, Quellensammlung I 234f. benützte AB.

	<i>Aug.</i>	
11 Novella super sexto, XII flor.	fehlt	15
12 Repertorium Durandi, VIII flor.	fehlt	
13 Franciscus Petrarca VII flor.	LIII	
14 Biblia XXX flor.	CLIV	
15 Epistole Blesenses VI flor.	LI	
16 Scriptum Petri Jacobi de Aurealaco VII flor.	fehlt	20
17 Moralia Gregorij L flor. (ita eciam emit a quodam Bohemo)	17? 20? 66?	
18 Petrum de Brato VIII flor.	1	
19 Librum de laudibus beate virginis XII flor.	XXV (XXXIII?)	
20 Clementine XIII flor.	I	
21 Volumen Auctentiorum XX flor.	V	25
22 Sextus pro XV flor.	VI	
23 Vsus feudorum pro IV ^{or} flor.	XLIV	
24 Anthonius super quarto pro III flor.	2	
25 Repertorium antiquum in pergameno pro V flor.	fehlt	
26 Archidyaconus super 6 ^{to} pro VI	fehlt	30
27 Item de vita Xristi (concordetis, ut placet istis, duo volumina)	XXII, XXIII	
28 Summam in papiro secundum ordinem alphabeti, V flor.	fehlt	
29 Inforciatum sex flor.	XI	
30 Rosarius XX flor. si placet.	fehlt	
31 Reperthorium domini Anthoni de Putria VIII flor.	fehlt	35
32 Item Boytt III flor.	fehlt	
33 Item decretales XX flor.	CCX	
34 Item Jerominianum V flor.	XLVIII	
35 Item Egidius de regimine principum [pro 3 flor.]	101?	40
36 Summa Gaufredi IIII flor.	XLVI	

8 ohne 'pro' B 11 berengarij cardinalis fügt B bei; C wie A 13 Katholicon B 14 de lira BC ewangelistas B evan C C schreibt immer, mit geringen Ausnahmen, vor dem Preis ein 'pro', vorn am Eingang: 'item' 16 duranti B 17 petracha B Franciscum C Mit Wappen 18 Bibliam C 19 Epistole Petri Blesensis C 20 de aureliaco B de auralaco C 21 das Eingeklammerte nicht in B Gregory pro quinquaginta flor. C 22 nicht in C 23 beate marie virginis cum a(u)rgenteis clausuris pro 12 flor. CD 25 autenticorum B 26 Sextus XV flor. B Sextum pro... C 27 Liber feudorum B 28 Antonium C pro fehlt in B 30 Archidiaconus B 31 Volumina duo de vita Christi, concordetis sicut placet B. In C folgt auf Nr. 26: item Summa in papiro secundum ordinem alphabeti pro quinque florenis. Dann: Inforciatum 34 si placet nur A 35 Repertorium BC 36 boitt super primo B Boyt C

		<i>Aug.</i>	
37 Summa Raymundi	III flor.	CXXXIX	
38 Scolastica hystoria	V flor.	CXXXVIII	
39 Textus sentenciarum	III flor.	LXX	
40 Vincencius super 3° decretalium	1 flor.	fehlt	45
41 Libri beati Ambrosy	III flor.	CX?	
42 Rabanus super psalterio	II flor.	CCXXVIII?	
43 Firmiter credimus	1 flor.	123	
44 Lombardica	VIII flor.	CCLVI	
45 Lectura super predicabilia	1 flor.	23	50
46 Allegaciones legum super titulis decretalium,	1 flor.	L	
47 Manipulus florum	1½ flor.	128	
48 Hugonem super ecclesiasten	II flor.	LVIII	
49 Item III volumina edita a domino et aliis	XX flor.	55. XXXIII.	
		XXXIV. XXXIX	
50 Item prima pars rationalis	II flor.	120	55
51 Item decretum		fehlt	
52 Item lectura Cinj super codice		fehlt	
53 Item Raphahel Wlgosius super digesto veterj		fehlt	
54 Item Arengae in vita comunj		fehlt	
[55] Item duo volumina de vita Christi		[XXII. XXIII]	60

Omnes isti libri [51—55] taxantur ad centum florenos.

Item nos, magister Johannes Spänlj et Magister Johannes Guldin, vidimus libros derelictos per . . . patrem dominum Ottonem Marchionem de Rötel omnes exceptis decreto, lectura Cinj et Raphahel Wlgosij et Arenga in vita communi, quos sine dolo et fraude . . . ut stent⁶⁵ nostre taxationi, de particula ad particulam taxavimus, ut in presenti cedula prenotatum est, ipsos tamen ad emendum ad librariam monasterij Augie maioris summatim et simul taxavimus fore iustum precium

Item fehlt in B, wie im Folgenden 40 Egidium BC Der Preis nur in C
 41 Kol. II in A Ganfredi B 43 Hystoriam scolaticam (so) C 44 Textum C
 45 Item Vincencium . . . pro VIII florenis C 46 Item librum Beati . . . C
 48 Item unum florenum pro firmiter credimus C 51 legum nicht in C 53 Hugoncinem C vgl. die Formen Huguccio, Hugutio bei Schulte I 156. 54 edita ab episcopo ottone et alijs B. In C hört die bisherige Buchaufzählung mit 53 (Nr. 48) auf; folgt der Text. 57 Cinus super codice B 58 Raphael wlgosius super veteri B 61 Bis hierher schrieb Plantt, der Rest ist von Pfusers Hand.

62 ff. in B und C nicht ganz wie in A überliefert. Zunächst die hauptsächlichsten Varianten von B: 62 Spänlin 64 de R. Constanciensis dyocesis olim episcopum, exceptis decreto . . . 65 wlgosij stentt 67 liberariam

quadringentorum florenorum et postea taxavimus illos quattuor, quos magister Hainricus Hemmerlj¹⁾ habuit in pignus, una cum vita Xpisti²⁾ 70 pro centum florenis. Et sic iustum precium videtur nobis omnium librorum Summa quingentorum florenorum³⁾, et ita scripsit magister Johannes Guldin et ego magister Johannes Spänlj. confiteor eciam nos ita taxasse omnes libros, ut prescriptum est, manum meam pro sigillo. Ita scripsit magister Johannes Spänli. 75

Sed dominus ac abbas huius monasterij Augie maioris prefatus exsolvit secundum taxationem de particula ad particulam, ut prenotatum est, et sic pro illis libris prescriptis exposuit 600 florenos in autopromptis quia huic taxationi solum voluit habere marchio prefatus iustum precium.

70 Hemmerlin 73. 75 Spenlin 73 nos eciam 74 et manu mea 76 Praefatus tamen praelatus exsolvit secundum taxationem de particula ad particulam, quia praepositus et praenominatus marchio huic taxationi (*fehlt bei Mone!*) scilicet de particula ad particulam conabatur stare, et dominus abbas noluit eundem dominum ad indignationem aliquam provocare seu malivolentiam, eciam quia egestate et paupertate laborabat idem marchio.

Varianten C: 61 Guldin, sacrae paginae professores 64 Wlgolsy 66 meae taxationi 69 quadragentorum 70 Hemerly 72. 73 et—Guldin fehlt 74 Nach sigillo folgt in C (ergänzt an den unlesbaren Stellen nach der Münchener Abschrift): Dominus eciam frater Johannes Pfuser De Norstaeten, Conventualis ac Cellarius magnus Monasterij Augiae Majoris, actum anno Dni. M° CCCC° LI°. Damit ist die Zeit genau bestimmt.

1) 'Conventus Monasterij (Augiensis) vocavit Magistrum Hainricum Hemerlin Licentiatum in Iure Canonico pro directione novi Abbatis, dedit sibi quindecim flor. ren. pro labore habito in directione electionis'. Aus Pfusers Memoriale. In einer Liste der von Friedr. v. Wartenberg ausgeliehenen Klostergelder (25000 flor.) nennt Joh. Pfuser auch: 'Maister Hainrich Hämerlin zu Costanz 100 flor.' Cod. D 392 v.

2) Von der Interpunktion hängt es ab, ob man annehmen will, Hämmerlin habe auch die Vita Christi als Pfand besessen, oder ob 'una cum ...' nur zu den vier gen. Codices zuzählt. Ich neige zu der letzten Ansicht und betrachte die Angabe una cum etqs als nachträgliche Schätzung für Nr. 27, so daß also Nr. 55 mit 27 zusammenfällt. Trotz des 'habuit' bezweifle ich, daß die Hss. 51—54 von Hämmerlin zurückgegeben wurden. Sie fehlen. Das spricht auch für meine obige Deutung: die beiden Bände der Christusvita sind da.

3) Die Summe für die Werke 1—50 ohne 27 beträgt 473,5 fl. Sie rundeten die Sachverständigen ab auf 400 fl. Dazu kamen 100 fl. für die verpfändeten Bücher. Der Abt war aber bereit, die genau berechnete Summe zu zahlen, 573,5 fl., und rundete nach dem Verlangen des Verkäufers nach oben auf 600 fl. ab.

Zu 1: Nach Holder handelt es sich hier um Aug. XL. Aber dieser Kodex wurde erst mit CLXII im Jahre 1455 gekauft; vgl. die Nachricht zum Jahr 1455.

Zu 5. 6: 'ff.' in A, B, C. Die oben gegebene Auflösung Digestum steht in D. Vgl. Aug. IX Exlibris: 'Istud ff. novum est Conradi...' Ziegelbauers Abdruck scheint B zur Vorlage zu haben.

Zu 7: Über die Handschrift s. Werminghoff S. 8. Den Zusatz Berengarii beziehe ich nach Planitt auf das Inventarium; vgl. Schulte, Quellen und Literatur des Canon. Rechts II 181.

Zu 8: Speculum iudiciale Durantis? Vgl. Schulte II 148. Möglicherweise auch der Oculus Berengarii, dann wäre nach der Verfasserangabe von Nr. 7 keine neue einzuführen. Johannes' von Genna Catholicon fehlt (Nr. 9).

Zu 10: Aug. XXIV kann auch Spenlin gehört haben; vgl. zu 17 und 35.

Zu 11: Cod. X, Novella in Sextum von Joh. Andree, stammt nicht aus Ottos Bibliothek, sondern aus anderem Konstanzer Besitz.

Zu 14: Nach Werminghoff S. 5 Aug. LXXXVIII—XC oder St. Paul XXVa 25. Doch wurde die erste Bibel erst 1624 der Reichenau vermacht; vgl. unten zu diesem Jahr. Die zweite — Werminghoff kann nur St. Paul 25 a 28 meinen, denn 25 a 25 ist ein Decretum Gratiani — stammt auch nicht von Otto. Dieses Exemplar, jetzt 25. 2. 28, wird im alten Katalog von St. Paul (s. unten) Nr. XXXV beschrieben als: 'cod. XII vel XIII, biblia s. integra minutissimo caractere scripta. accedit sub finem interpretatio nominum hebraicorum. In epist. I Johann. c. V. habetur versus a Socinianis plurimum vexatus: Tres sunt ... in coelo etc.' Auf fol. CCXCVIv steht ein Vermerk, der zwar fast unleserlich getilgt ist, aus dem aber noch hervorgeht, daß die Hs. von den Blasianern einem andern leih- oder pfandweise überlassen worden war. Anzeichen für die Herkunft aus Ottos Bibliothek fehlen ganz; der Preis von 30 fl. für diesen an sich zierlichen Kodex (16 × 23 cm, 309 folia) erschiene auch unglauwbwürdig.

Zu 15: Mit Ottos Wappen wie LIII.

Zu 16: Nach Werminghoff ein Werk des Peter Jakob v. Aurillac, 'Practica'.

Zu 17: 'Bohemus' hier Eigenname. Vgl. Aug. XXXIV 115v: 'Egregio artis medicinae doctori, Martino Bohemo, fratri carissimo, Otto Marchio de Hochberg, olim indignus episcopus Constanciensis ...' Werminghoff nimmt II III IV und die Papierhandschriften dazu an. Indessen waren die Hss. II—IV schon längst auf der Reichenau, sie gehören schon zum Bestand der alten Kataloge (I 97—102 und V 126—132) Bleiben also die Papierhandschriften 17, 20, 66: ihr Äußeres weist auf Herkunft aus Spenlins Bibliothek: vielleicht hatte sie Otto von Spenlin erhalten? Vgl. zu Nr. 35.

Zu 19: Aug. XXV kommt hier wohl in Betracht, wenn man nicht etwa Ottos eigene Schrift über dieses Thema, Aug. XXXIII, hierherziehen will. Dazu s. unten zu Nr. 49. Auf die anderen von Werminghoff genannten Hss. XXIII. 55. LXXX, CCXLIV paßt die Angabe in C nicht, nach der silberne Schließen an dem Kodex waren. Eine Notiz Ottos in XXXIV f. 187v, diese Hs. sei ein 'magnus liber', konnte ich nicht finden. Der Schildvermerk von XXV spricht dafür, daß diese Hs. hier gemeint sei: 'Liber de laudibus sancte virginis', während der von XXXIII nat: 'Oracio de beata virgine et dicta sanctorum de ea'. Die Angaben des Inventars geben häufig die Schildvermerke wieder.

Zu 25: Werminghoff verweist auf Schultes Geschichte der Quellen u. Lit. des Canon. Rechts II 478, wo über anonyme und populäre juristische Literatur gehandelt wird. Werminghoff schreibt: Rep. in antiquo pergamenno.

Zu 26: Vgl. Schulte II 188, 2 zu Guido de Baysio (Archidiaconus): Glossae s. Commentarius ad Sextum.

Zu 28: Von den Hss. 34. 116. 129, die Werminghoff nennt, enthält keine eine alphabetische Summa (iuris). Vielleicht handelt es sich um eine von Werminghoff vermutete Summa Monaldi ('sub singulis literis alphabeti'), s. Schulte II 414 ff.

Zu 30: Rosarium des Guido de Baysio. Schulte II 187.

Zu 31: Antonius de Butrio schrieb ein Repertorium in iure canonico und eines in iure civili.

Zu 32: Henricus Bohic, distinctiones in libros V Decretalium.

Zu 33: Ich vermute CCX 'Decretalia', Bernardi Papiensis Breviarium decreti extravagantium. Werminghoff führt an: X Johannes Andreae, Novella in Sextum; XXX Decretales: gehörte dem Prokurator Curiae Constanciensis Martinus Heß [ihm überkommen von Anna Walderin de Celle ratolphi relicta Seba(stiana) Nükom, nicht 'Niilon', wie Holder schreibt; vgl. cod. 127, 1v, wo die Lücke so zu füllen ist: Anna Wa<ld>erin relicta Seba: Nükom d<e Ce>lle rat<olphi>. Vgl. Wochenschr. f. kl. Phil. 1917. Sp. 490]. Von ihm erwarb Reichenau 1557 cod. 134 (historia Alexandri M.), höchst wahrscheinlich auch die drei andern Hss. seines Besitzes, XXX, CCLVIII 127. Damit fiel XXX für Nr. 33 weg. XL: wurde von Holder schon für Nr. 1 Innocentii apparatus in Anspruch genommen; s. dazu meine Bemerkung, durch die auch diese Hs. ausscheidet. 149 scheidet von selbst aus; vgl. Holders Inhaltsangaben. St. Paul XXVI d 4; vgl. zu 51.

Zu 35: Aug. 101 weist mit allen Anzeichen auf Herkunft aus Spenlins Bücherei hin: vielleicht erhielt sie Otto daher. Vgl. zu Nr. 10 und 17.

Zu 36: Gemeint ist die Summa super rubricis decretalium des Goffredus de Trano.

Zu 37: Werminghoff schlägt auch CCLX vor. Doch ist diese Hs. nur Auszug aus der summa Raimundi. Wenn sie auf f. 292v den Vermerk trägt: 'Item her Hanß von Süse sol mir gelten hundert', so könnte wohl Heinrich Suso gemeint sein, der auch Johannes hieß: L. Kärcher, Freib. Diöc. Arch. III 1868, 197f.

Zu 38: CXXXVIII ist Hs. des XIV. Jahrh., deckt sich auch in der Orthographie mit der obigen Angabe: 'Explicit scolastica hystoria', während sich C offenbar nach dem Eingang oder Schild richtet: 'historia scolastica'. Die zweite Hs. des Petrus Comestor, cod. CLXX, ist auf Palimpsest (Missale X. Jahrh.) im ausgehenden XIII. Jahrh. geschrieben; mehr Wahrscheinlichkeit hat für Otto der Besitz der jüngeren Hs.

Zu 39: 'Textus sententiarum' Schild der Hs. der sententiarum Petri Lomb. libri IV, XIV. Jahrh. Die von Werminghoff außerdem zur Wahl gestellte Hs. LXI gehörte Spenlin (Deckel: 'Textus sententiarum'), XIV. Jahrh., LXXVIII enthält noch anderes, Decreti Gratiani fragmenta, XIII/XIV. Jahrh. Werminghoffs Kodex St. Paul XXVa 43 ist richtig 25b 43, jetzt 25. 3. 4. Stammt nicht aus Reichenau, sondern trägt die Signatur D 10 von Spital am Pryn. Der Katalog der Spitaler Perg. Hss. verzeichnet ihn unter Nr. 40: 'Petri Lombardi libri quatuor Sententiarum caractere gothico eleganter 2. columnis pergamenno inscripti saec. XIV currente'. Der alte St. Pauler Katalog nennt ihn unter Nr. XVI: 'cod. sec.

XIII vel XIV. Quatuor libri sententiarum Petri Lombardi ut puto. Titulus excisus est. Ex collegio Hospitalensi'.

Zu 40: Nach Werminghoff wohl Vincencius Hispanus, doch nicht sein Kommentar zur *Compilatio tertia* ('super tertia' Werm.), sondern zu den Dekretalen Gregors IX. Vgl. Schulte a. a. O. I 193, 4.

Zu 41: Cod. CXXX trägt für 1450 noch den Besitzvermerk des Reichenauer Kapitelherrn Hainricus comes de Luppffen. CLVI aus dem XI. Jahrh. kann nicht um 3 ff. losgeschlagen sein. CCXIII gehört zum alten Reichenauer Katalogbestand; s. Holders Katalog S. 489. Schwerlich gehörte einer dieser von Werminghoff vorgeschlagenen Codices in Ottos Bibliothek. Eher könnte für sie CX in Betracht kommen: libri de paenitentia, de sacramentis, de bono mortis, de paradiso. XV. Jahrh.

Zu 42: Ob Werminghoff Recht hat mit seiner Annahme (CCXXXVIII), ist mir unsicher. Die Hs. stammt aus dem XII. Jahrh. und trägt keinen Verfasser-namen: 'Expositio psalteri'. Der Preis könnte zu der geringen Blattzahl, 83f., stimmen. Von Hrabanus besitzt die Bibliothek keinen Psalterkommentar. XII. Jahrh.: sollte Otto eine so alte Hs. besessen haben?

Zu 43: Kommentar des H. v. Soltau zu decr. Gregor. IX tit. I. Jahr 1406.

Zu 44: Jacobi de Voragine *Legenda Lombardica*, XIV. Jahrh.

Zu 45: Da Aug. 23 dem Schild nach wie der Anmerkungen Ottos wegen aus der bischöflichen Bibliothek stammt, setze ich die *Lectura* den Konstanzer Konzilpredigten gleich. Vgl. S. 18.

Zu 46: *Leges extractae super decretales*. XIV. Jahrh.

Zu 47: *Flores legum Iuliani de Sesso*. Die Hs. kann nicht erst Ausgang des 15. Jahrh. entstanden sein (Holder), wenn sie 1451 nach der Reichenau kam.

Zu 48: Hugo de sancto Victore. XV. Jahrh.

Zu 49: Sicher handelt es sich bei diesen 4 volumina zunächst um die beiden Aug. XXXIV. XXXIX. Nach Werminghoff wäre es wahrscheinlich, daß die vier Bände auf die zwei erhaltenen zu beschränken seien. Aber die ausdrückliche Angabe der Augenzeugen und Sachverständigen wird sich kaum wegdisputieren lassen. Warum sollen neben den gesammelten Schriften der zwei gen. Hss. nicht auch zwei besondere Codices von Otto vorhanden gewesen sein? So halte ich Aug. XXXIII, eine verfasserlose Schrift de Maria b. v., die auch Holders Katalog nicht bestimmt, für eine Arbeit Ottos, ohne hier Einzelbeweise vorzubringen. Schon die Anrede an den Mag. Hemmerlin weist darauf hin: 'Frater Henrice Hemerli, nunc consideratis perspicue'. Auch der tractatus de conceptione virg. in XXXIV 155 ff. ist Hemmerlin gewidmet; vgl. Werminghoff S. 28. In jedem Fall aber gehörte die Hs. XXXIII in die Bibliothek Ottos. Darauf läßt vor allem äußerlich schon die gleiche Hand, Joh. Minners, schließen, die die drei Hs. XXXIII. XXXIV. XXXIX geschrieben haben, ihr gleicher Einband mit gleichen Inhaltsschilden, ihr gleiches Papier, ihre gleiche Initial-Malerei. Wenn XXXIII f. 1 das Exlibris 'Monasterij Augiae Divitis 1625' steht, so beweist das natürlich gar nichts, als daß ein Bibliothekar den noch nicht eingeschriebenen Besitzer erst 1625 eintrug. Auch der Inhalt von Aug. 55 De conceptione Mariae, officium de conceptione, gehört mit seiner Bezugnahme auf das Basler Konzil in das eigenste Arbeitsgebiet Ottos. Ich schreibe ihm auch diese Schriften zu. Sicher gehörte ihm der Kodex: Einband und Rückenschild mit Inhaltsangabe führt unzweifelhaft in seine Bücherei. Die

Schrift des Kodex unterscheidet sich aber von den drei anderen Hss. Wenn Werminghoff S. 11 Anm. meint, es sei müßig, nach den Schriften der 'alii' zu suchen, so sind sie ja bekannt: Gemeint ist Ambrosius mit drei Traktaten in XXXIX, die Verfasser der Beilagen, die Werminghoff im Anhang abdruckt.

Zu 50: Guillelmi Durantis Racionalis divinorum officiorum libri I—V. Geschrieben 1410; 'Liber Episcopi Constanciensis.'

Zu 51: Werminghoff a. a. O. S. 7 (und ihm folgend Holder im handschriftlichen Verzeichnis der Augiensis in St. Paul) zieht für das Decretum cod. St. Paul 25. 2. 6 (alt 25a 25) oder 26. 2. 1 (alt 26 [25 Werm. unrichtig] d 4) heran. Von ihnen scheidet die zweite Hs. ohne weiteres aus, weil sie nicht aus St. Blasien stammt, sondern aus dem Kloster Spital am Pryn nach St. Paul kam. Die erste Perg. Hs. nennen die drei älteren Kataloge von St. Blasien und St. Paul, der dritte beschreibt sie als: 'Cod. sec. XII uti patet ex catalogo metrico ss. Pontificum, quem Decreto Gratiani, quod continetur, promisit: ubi Lucius III ultimus memoratur. Nota: primo ligaturae asserculo adglutinata est lacinia pergamena, noticiam de dedicatione capellae Todnaviensis aō 1287 facta continens. Praefuit tum monasterio St. Blasii Henricus II. de Stadegun [NB: Stadion majores nostri interpretati sunt] successorem nactus Bertholdum II eo tempore plebanum Todnavii dictum de Ochsenhusen'. Das bezieht sich auf den inneren Deckelvorsatz, der aus der Weih-Urkunde von 1287 besteht. Sie kann schon zeigen, daß die Hs. von jeher St. Blasianisch war, worauf auch der an den Rändern scharf abgekantete alte Holzeinband hinweist. Spuren, die auf eine Herkunft aus Ottos Bibliothek hinwiesen, fehlen; das für sie bezeichnende Inhaltsschild mit großen Lettern fehlte von jeher. Dafür mit verblaßter Tinte auf dem gepreßten Deckel im oberen freien Feld: De Clericatu. Größe 24 × 35 cm, Schriftraum 14 × 25, 5. In zwei Kolumnen geschrieben; rote und blaue Initialen. Anfang: In prima parte agitur de iusticia naturali . . . f. 60 Causa prima, f. 250r expl. causa XXXVI, f. 250—271v: Distinctiones I—V, f. 272 arbor consanguineus. Hinteres Deckblatt A enthält Genes. 14, 18—15, 7, B: 15, 7—15, 21 (lectio prima). Etwa XIII. Jahrh. Commentareinträge verschiedener Hände.

Zu 52: Werminghoff ändert: 'Dini'. Der Jurist Dinus Mugellanus, 1278 in Bologna. Werk: Super regulis iuris; vgl. Schulte II 176f. Doch gab es auch einen Cinus, Freund des Johannes Andreae: Schulte II 210.

Zu 53: Raphael Fulgosius († 1440).

Zu 54: 'Ob als theologisches Werk zu betrachten?' Werminghoff. Vielleicht eine Schrift des Bologneser Juristen Caspar de Arengheria oder des Jacobus de Arena?

Zu 55: Beide Hss. gehören zusammen; XV. Jahrh.

Cod. Mon. lat. 15015(D) f. 399v fügt dem Verzeichnis der angekauften Bibliothek bei:

Nec mirum Fridericum Abbatem pro libraria seu Bibliotheca excolenda tantam pecuniarum vim impendisse, ipsemet siquidem doctrina haud leviter tinctus, studiorum amator et Cultor eximius fuit, qui in Conversatione cum doctis et Doctoribus sibi summe complacuit: qui in

concilio Basiliensi quotidie sapientia auditorium ingressus doctos audit: qui tres Monachos ex suis, Henricum de Plant, Joannem Pfuser et Eberhardum de Kürnegg ad studia Viennensia ablegavit, qui omnes Baccalaurei S. Scripturae et artium Magistri sunt effecti.¹⁾

Im Nachruf der gleichen Handschrift f. 401r wird Friedrich v. Wartenberg gerühmt:

... Aedificiis quoque ferme singulis ruinam ministrantibus succurrit, multos et egregios emit libros, praedia ...

Unter ihm wurde 1442 ein Reichenauer, Kaspar von Breiten-Landenberg, zum Abt von St. Gallen berufen; vgl. cod. lat. Mon. 15015 f. 365r (nach Stumpfs Chron. Aug. et Sangall.):

... Monachus Augiae fit Abbas et Princeps Monasterij S. Galli LII Vir Doctus praesertim in jure Canonico versatissimus, libris a potiori intentus, fratrum amator ...

+

Erwerbung der Bibliothek Spenlin 1452.

Darüber Öhem (ed. Brandi II 135):

Item er zoch zû im in die Ow maister Hannsen Spenlin²⁾, wolgelert in den fryen künsten, maister in den gaistlichen rechten, ouch der artzney doctor und der hailigen geschriff bewerter und behörter bacu-

1) Öhem schreibt (ed. Brandi 135): Er schickt dry siner herren, her Hainrichen Planten, her Johannsen Pfuser und her Eberharten Kürnegger, gen Wien uff die schül. Der erst ward maister in den sibem künsten und baculari in der hailigen geschriff, der ander bacularius. Spenlin schreibt noch 1456, er habe cod. 74 geschenkt 'Religioso fratri Johanni Pfuser De Norstetten Conuentuali mon. Augie maioris arcium baccalaureo Wiennensi'.

2) Über ihn ausführlich P. Lehmann, Mittelalt. Bibliothekskataloge I 268—271. Danach war Johannes Spenlin von Rottenburg 1440 in Heidelberg immatrikuliert, wurde in den Lehrkörper der Universität aufgenommen, war 1428—1445 Propst des Kollegiatstiftes Stuttgart, Chorherr von Sindelfingen, Propst von Herrenberg, 1448—1450 in theologischen Streit verwickelt, 1451 Sachverständiger beim Bücherkauf des Klosters Reichenau, erhielt 1452 von da eine Leibrente gegen seine Bibliothek, 1459 gestorben. Ein Nachruf auf ihn in cod. Mon. lat. 15015 f. 407: 'Obiit Magister Joannes Spenlin ... qui et ob doctrinam suam eximiam Friderico de Wartenberg Abbati ... singulari in gratia fuit, cui et Parrochium S. Joannis prope Monasterium pinguibus tunc pollentem redditibus contulit, et ob 60 libros, Coenobio nostro ab eodem donatos, annuam ad dies vitae assignavit dotem, videlicet 1 plaustrum vini, 10 maltra tritici mensurae Cellensis, et 58 florenos. Sepultus est in Ecclesia nostra Monasteriali ... (lamina aenea) cum hac inscriptione: Sepultura Joannis Spenlin, artium Magistri et Medicinae et Sacrae theologiae Doctoris anno Dni 1459'.

lary, lech im sant Johans pfründ in dem münster, .. gab im darzû umb sine bücher ain merckliches libding.

Pfusers Gedenkbuch (ed. Brandi II 180) fol. 108 (alt 111):

Item von maister Hansen Spenlin erköft (*Friedrich II*) by sechzig bücher in theoliga.¹⁾

Im folgenden die Kaufurkunde:

Urkunde des Gen. Land. Archivs: Urkund.abt. 5 Konstanz Conv. 479:

Ain brieff als ettliche bücher von meister Hannsen Spēnlin koufft sind.

Ich Johans Spēnlin, lerer der hailigen geschriff und doctor in Arzeny etc. bekenn offenbar ... mit disem brieff, daz Ich mit wolbedachtem | sinn und müt durch mins besundern nutz und fromen ... verkoufft und den Erwürdigen Geistlichen herren hernn Fridrichen Abbt und dem Conuente | gemainlichen dez Gotz-⁵ hus in der Richenōw Sannt Benedicthen ordens minen lieben herren und allen Iren nachkommen und ouch dem obgenanten Irem Gotzhus umb vier|thalb hundertt pfund pfenning güter und genēmer Costentzer mūntz und werung, die Ich Inen mir Iārlichs min leptage ain libding dauon ze geben gestellet¹⁰ nāch lutt | dez höptbrieffs darüber versigelt gegeben, ains bestätten ... kouffs ze kouffen gegeben habe... |.. dise hienāch geschriben volumina und bücher in Theolya, die alle min recht aigen und vormāls von mir niendter | hin geordnet verschaffet noch ze geben gemaint sind. Item die selben Bücher man ouch nemmett: ¹⁵

- 1 Des Ersten die Bybli in Zwain Stucken.
- 2 Item viertzehen Stuck von | Nicolai de Lyra über die Bybli.
- 3 Item Zehen Stuck über die Bybli von Hainricus de Hassya.
- 4 Item Zehen Stuck Thomas Sentenciarum und sunß etc.
- 5 Item drü Stuck Thomas | über die Ewangelisten. ²⁰
- 6 Item zwai Stuck von Mangno Alberto de mirabili Sciencia dei.
- 7 Item funff Stuck Gorram über die Epistel.
- 8 Item ain guter Text Sentenciarum. |
- 9 Item und dartzû Nūnundzwaintzig Stuck in Theolya menger Hand materi. ²⁵

... So hon ich obgenanter Johans Spēnlin min Insigel fur mich, all min Erben und nachkommen offenlichen an | disen brieff umhencken Vnd darzû ernstlichen erbetten den Ersammen Herrn Casparn Netzer,

1) 'in Theologia' Stahels Abschrift.

Die Reichenauer Handschriften. II. 2.

min und annder weltlicher priesterschaft Thechan in der Richenōw, daz Er sin Insigel | . . . ouch offennlichen hieran gehenckt haut. Dirr³⁰ brieff geben ist an dem nehsten Mentag nach Sannt | Johannstag dez hailigen Tōfers im Summer nach Crists geburtts unsers lieben Herren Viertzehnhundertt und in dem zwaiundfunffzigisten Järe.

Die Überschrift steht auf der Außenseite der Pergamenturkunde, deren Schrift-
raum 20 × 40 cm beträgt; Original: 39 Zeilen. Auszugsweise bei A. Werming-
hoff, Zeitschr. f. d. Gesch. des Oberrheins 51 N. F. XII 1897, S. 40. Ganz bei
P. Lehmann a. a. O. S. 271—273. Oben nur Auszug, soweit erforderlich.

Von diesen Hss. lassen sich noch nachweisen:

Zu 1: XXVII. XXVIII Biblia cum duobus prologis Hieronymi	1435
Zu 2: 31 Postilla super epp. Pauli	1435
32 contra perfidiam Iudaeorum	XV. Jahrh.
33 in evangelia Matth. Marc. Ioh.	1435
56 super Genesim — Deuteronomion	1418 ¹⁾
57 super Ieremiam etc.	1434
58 super Iosue, Iudicum . . . libros	1434
65 super Osee, Iohel . . .	1434
79 super historiam Susanne . . . cantica canticorum	1434/5
80 super psalterium	XV. Jahrh.
81 super Iohannem	1435
82 super actus apostolorum . . . apocalypsim	XV. Jahrh.
83 super Esaiam et Iob	1434
86 super evangelia, actus, apocalypsim, Tobiam . . .	XV. Jahrh.

Dazu mag noch gehört haben XXIV postilla super quattuor evangelia (a. 1435). Doch findet sich für die Vermutung kein sicherer Anhalt als der: in der Reihe der bestimmt Spenlin gehörenden Hss. fehlt ein Exemplar der postilla super quattuor evangelia; Spenlin scheint aber Nicolaus de Lyra ganz besessen zu haben. Die Schreibzeit 1435 paßt zu den anderen Zeitvermerken. Vgl. ob. zu Otto, S. 28, 10.

Zu 3: Von Heinricus de Hassia befindet sich in der Reichenauer Bibliothek nachweisbar aus Spenlins Besitz: codd. 42. 46 super Genesim II (mit dem Todesvermerk Spenlins, 1459) und VI. Doch gehörten zweifellos auch die übrigen Bände dieses Werkes hierher: 41—47. Was sonst noch von Heinrich Heynbuch vorhanden ist, enthält keine Literatur zur Bibel.²⁾ Dagegen wäre noch 48 mit einem sermo de assumptione virginis und 140 mit dem Traktat de horis canonicis zu nennen.

1) Holder gibt versehentlich 1459 als Entstehungsjahr, das schon darum unmöglich wäre, weil die Hs. zur verkauften Bücherei Spenlins gehört. Das Jahr ist zwar eingetragen, doch 1418 als Schreibjahr ausdrücklich genannt.

2) Zur Bibel gibt es von Heinrich noch: Lectura super Ysaïam und einen Kommentar zum hohen Lied. Vgl. F. W. Roth, Beiheft zum Centralbl. f. Bibliothekswesen II 1888, 7.

Zu 4: Von Thomas Aq. aus nachweisbar Spenlinschem Besitz:

- LXVI super 4. libro sententiarum
- CIV summa theologiae II 1
- CXXIV summa theologiae III usque ad quaest. 59
- CXXXIII summa theologiae I
- CLXV summa theologiae II 2, quaest. 1—74
- CLXVI summa theologiae II 2, quaest. 74—189
- CXC scriptum in II librum sententiarum Petri Lombardi
- 87 in librum Iob expositio
- 111 contra gentiles.

Damit wird erst die Zahl von 9 Hss. erreicht; welche aus der Reihe der übrigen codices des Thomas als zehnte hierher gehört, läßt sich kaum bestimmen. Zu Aug. 108 vgl. das Jahr 1461.

Zu 5: cod. 5 in catenam super Matthaei evangelio editam, 6 super Marcum et Iohannem, 12 super Lucae evangelium catena. Die drei codices haben keinen Besizervermerk, stammen aber doch aus Spenlins Bibliothek: vgl. die Handschriftentabelle.

Zu 6: summa theologiae I (a. 1433) cod. XX, zweiter Teil (1460) Pap. 3.

Zu 7: Die einzigen Hss. des Nicolaus de Gorran:

- 18 super Pauli epistolas ad Galatas ...
- 21 super Pauli epistolas ad Romanos ...
- 69 super Pauli epistolas ad Corinthios
- 70 super Pauli epistolas ad Timotheum, Titum ...

Die codices tragen Spenlins Besizervermerk nicht.

Zu 8: LXI Petri Lombardi sententiarum libri IV (14. Jahrh.) wohl eher als 139 mit 'Conclusiones sententiarum' f. 213—237 mit Spenlins Vermerk. Auch Aug. 54, Commentarius in Petri Lomb. 4 libros Sententiarum, ist aus seinem Besitz, von seinem Schreiber Johannes von Hilspach und ihm geschrieben.

Zu 9: Bestimmen lassen sich noch:

- LIX Augustinus super Genesim, de trinitate (a. 1425)¹⁾
- CXVII Distinctiones magistrals collectae praedicabiles (14. Jahrh.)
- CCIV Evangelium secundum Marcum (13. Jahrh.)
- 17. 20 Gregori Moralia sup. Iob III. IV und Buch 1—10. Vgl. ob. zu Otto III. S. 28 zu 17.
- 39 Miscellankodex (15. Jahrh.)
- 48 Sermones facti in concilio Constanciensi. Holder gibt in seinem Register auch den andern Band der Konstanzer Reden an Spenlin: Aug. 23; doch stammt er aus Ottos III. Bibliothek.
- 66 Gregorius in Iob 23—35. Schrift von Spenlins Schreiber.
- 74 Annales Stuttgartienses, commentum super psalterio (15. Jahrh.)
- 89 Liber de reformatione ecclesiae ... Maynbodi Montis Belligardi (1438).
- 90 Anselmus Cantuariensis (15. Jahrh.)
- 102 Wilhelmus Parisiensis de fide (15. Jahrh.)

. 1) Nach Holder, Lehmann von Spenlin selbst geschrieben; s. dazu unten die Handschriftentabelle.

Die anderen Hss. aus Spenlins Besitz bleiben unbestimmt, da sie keines der üblichen Kennzeichen tragen. Vielleicht gehört noch CCLXIII, 14. Jahrh., dazu; vgl den Titel der Hs. auf der Decke: 'In Theologiam diversae materiae' mit der Angabe Spenlins zu Nr. 9. Aug. 103 Isidori Etymologiae, 110 Thomas Aq. in III. Sequentiar. libr. sind von Johannes de Hilspach, Spenlins Schreiber, geschrieben.

Reihenfolge der Hss. nach heutiger Zählung: XX. XXIV? XXVII. XXVIII. LIX. LXI. LXVI. CIV. CXVII. CXXIV. CXXXIII. CLXV. CLXVI. CXC. CCIV. CCLXIII? 3. 5. 6. 7. 10. 11. 12. 14. 17? 18. 20? 21. 31—33. 39. 41. 48. 54. 56—58. 65. 66? 69. 70. 74. 79—83. 86. 87. 89. 90. 102. 103? 110? 111. 139. 140?

Zwei Erwerbungen von 1455.

Aug. CLXII f. 98v, XL f. 17v:

Anno et cet. LV mensis marcij Die XXVIII dominus Iohannes Gerwer fatebatur se emisse presentem libellum a domino Iohanne Kirnegger nomine domini Vlrici Schenk conuentualis Augie maioris, et se pecuniam tradidisse prefato domino Vlrico presentibus venerabilibus dominis Hermanno de Landenberg decano etc. et magistro Iohanne Zeller officiali etc. Leonh.

2 fatetur se istum librum emisse a XL. Kurnegger XL 3. 4 Schenck et se pecuniam eidem d. V trad. XL. Zu Ulrich Schenck s. Bücherausleihe 1474. Er war Propst zu Schienen, seit 1468 als solcher nachgewiesen, vgl. Kriegers Top. Wörterb. II 840, wo diese Zeugnisse noch fehlen. 5 venerabili domino H. de Landenberg XL. Herm. v. Breitenlandenberg, Konstanzer Bischof 1466—74, war 1455 Decanus Constantiensis, gest. 1474 (vgl. Knobloch II 440). Danach kann die Hs. XL nicht wohl aus der Bibliothek Ottos III v. Konstanz stammen, wie Holder meint.

7 Der mag. Ioh. Zeller ist wohl der bei F. v. Weech, Codex diplomaticus Salemitanus III 441—443 genannte doctor, tumtechan Johans Zeller, der in einem Salemer Rechtsstreit zusammen mit 'Herman bischoffe zu Costenntz' (Juni 1470—21. Jan. 1473) amtet; auch cod. Mon. lat. 15015 f. 401v nennt ihn: contulit idem (Iohannes de Hunwil a. 1454) capellaniam Mannenbacensem via permutationis cujdam Iohanni de Zeller à Rottwila. Vermutlich kamen die Hss. aus der Hand des J. Gerwer wieder nach der Reichenau. Eintrag in XL f. 1 'debetur Reverendo patri domino abbati Augiae maioris'.

+

Einbinden von Handschriften 1457.

Notiz in Aug. CCXLIX fol. 95r:

Anno domini 1457 Fratres Iohannes Pfuser et Hainricus Plantt¹⁾ . . . huius monasterij augie maioris professi de licencia abbatis Iohannis de Hunwil fecerunt renovari et reformari libros eiusdem monasterij ligando ac cooperiando²⁾ prout eorundem necessitas postulabat.³⁾

1) Über sie vgl. oben S. 32.

2) Angaben für den Binder in XXI 272v: 'Dises blat sol nit an gelymbt werden'. Auf dem hintern Deckblatt: 'Diser bermet sol also ingebunden

1483. 1614.

Eine Handschrift aus der Bibliothek Ottos III. trägt folgenden Buchbindervermerk; cod. LI fol. 159v:

Ligatus per me Henricum de Breda anno dom. 1483 II nonas octobris.

Die Hs. wurde also erst im Kloster gebunden, wohl von einem Bruder, der aus Bretten stammte.

Der Reichenauer Mönch Ambros band seine in Dillingen 1613 geschriebene kleine Handschrift ausdrücklich im Kloster, cod. 159 f. 235:

Anno Domini 13 et 14 scriptus est liber iste a me Dilingae in humanitate et Rhetorica, compactus ab eodem in monasterio anno 1614.

Die 1448 geschriebene Hs. 150 trägt den Bindervermerk f. 209:

Hoc opus festinanter est perfectum per me Dietricum Mandler capellanum in Balingen et ligatum.

+

Verluste beim Binden.

Bei der Erwähnung der verlorenen Synonyma des Kerardus 'uno volumine comprehensa' klagt Egon:

At de quo saepius conqueri soleo, nihil est, quod aegrius feram, quam homines quosdam rudes et plane indoctos ex bibliotheca nostra vetustiores et vix uspiam reperiendos libros ita sordide tractasse, nihili duxisse et bibliopegis minimo pretio, ut aliorum codicum ligaturae inservirent, vendidisse.

Egon de vir. illustr. Autographon f. 122v.

(darüber: [in]zogen) werden unnd angelimbt werden unnd am Ersten Quatern och am bermet In gelegt unn In zogen unn Angelimbt werden'. Nach Holder stammt der Vermerk aus dem 15. Jahrh., wohl aus Pfusers und Plantts Zeit. Da aber fol. 262—269 von Gregorius Dietz 1553 geschrieben und vor fol. 270—272 eingebunden sind, muß die Hs. ein nochmaliges Umbinden erfahren haben.

3) Der Abt Joh. v. Hünwil schien gern zu renovieren; vgl. cod. Mon. lat. 15015 f. 401v: 'Veterem cistam pro asservandis SS. Reliquiis in Sacristia Veteri hoc anno (1454) curavit confici'. Fol. 407r: 'Ueberlingae confecta sunt duo brachia argentea (S. Mariani, S. Pelagii)' Joh. Pfuser. Ein Opfer der Bindelust Pfusers und Plantts mag auch das alte Schenkungsbuch geworden sein, von dem sich eine Spur gerade im Deckel der Hs. CCXLIX findet, die vom Neubinden mancher codices berichtet.

Erwerbung von Aug. 108 (1461).

Die Handschrift enthält folgende Einträge von H. Plantt fol. 3r:
Tractatus de contractibus magistri Hainrici de Hassia comparatus
per me fratrem Hainricum Plant a. d. 1461.¹⁾

Fol. 47v in Rot:

Item presentem Tractatum . . . Ego frater Hainricus Plantt Comparauj A magistro Iohanne Ysenhutt de pregancia pro certa peccunia prompta a. d. 1461 protunc In nostro regali monasterio Augie Maioris Capellano exeunte. Migravit ad patres. Requiescat In pace Amen.

Dann wieder schwarz:

Anno d. 1481²⁾ . . . Rubricauj presentem tractatum In Monasterio Augie Maioris.

Fol. 50v (oben am Rand stark beschnitten):

Magistri Iohannis Ysenhutt de pregancia fuit presens tractatus, quem ab eodem emi In augia Maiori a. d. 1461 Ego Frater Hainricus plantt.

Nach fol. 50 ist der S. 22 erwähnte Brief Plantts an den Grafen von Lupfen angebunden: das beweist nichts für eine Ausleihe der ganzen Hs. an diese Adresse. Plantt faßte seine Epistel als literarische Leistung, weil sie zum größten Teil aus der Abschrift einer Stelle aus Hainricus de Hassia besteht. Das Format ist das der Hs., das Papier verschieden.

'Rubricavi': Plantt übernahm dieses Geschäft als Kustos des Klosters. Er hat auch das Inhaltsverzeichnis des Buchschildes geschrieben: damit ist er als Verfasser auch anderer ähnlicher Verzeichnisse bestimmt. Dazu s. unten: alte Signaturen.

+

Statuta 1472.

Jan. Stahel, Lapides, cod. 1099 Gen. Land. Archiv f. 102r:

Hoc anno sub Ioanne de Pfuser edita sunt statuta et constitutiones certis titulis comprehensae de personis et processibus Consistorij Augensis. Registr. fol. 19.

1) Die Hs. ist im gleichen Jahr geschrieben und verkauft worden. Vgl. fol. 47v: in die Bernhardi a. 1461 finitus.

2) Folgen zwei nähere Bestimmungen des Jahrs nach historischen Tatsachen, die noch einmal auf einem Konzeptzettel beiliegen: ebenfalls die Planttsche Hand. Auf Plantts historische Aufzeichnungen bezieht sich eine Notiz in cod. Mon. lat. 15016 f. 1v: Frater Henricus a Planta et Sickburg, ex Rhetia oriundus, Monachus Augiae, et quondam Praepositus in Schinen, rerum suo tempore gestarum non indiligens annotator, mortuus [a. 1485] et sepultus Mamnenbachii in Capella S. Crucis, cuius provisor tunc erat, ubi etiam leprosorium fratrum Augensium extiterat.

Verlust von Wegstundenbüchern 1473.

Heinrich v. Plantt verzeichnet in cod. 14 f. 199r als verloren durch seine Schuld folgende Dinge, die vermutlich Klosterbesitz waren. Autographon¹⁾:

Anno d. 1473 vicesima secunda die mensis May Ego frater Hainricus Plantt Monasterij Augie Maioris professus Sacerdos et Monachus invisere volens amicos et lares maternos amisi libros horarum viaticos, certa clenodia in valore quinque florenorum, item pretiosas reliquias de 3 seu 4 frustis, item eciam Sigillum meum argenteum in valore unius doggatj, item sex aureos in prompta pecunia in via illa que ducit de pregancia ad feldkirchen et est distancia 3 milliarium.

Mone, Quellensammlung I 236.

Rechnungsbuch von Albertus de Halsingen, 1477.

Gen. Land. Archiv cod. 1098 f. 116v.

Annus Christi 1477. Augiae 754.

Extat in Archivio Augiensi in membrana descripta Renovatio super Proventus et Census Ecclesiae S. Pelagij, facta hoc anno a venerabili Domino Alberto de Halsingen Conventuale Monasterij Augiae Majoris, tunc temporis provisore ejusdem Ecclesiae S. Pelagij.

+

Handschriften ausgeliehen 1474.

Cod. 14 f. 58v steht eine Ausleihnotiz von Pfusers Hand:

Item anno domini MCCCCLXXIII, in die dedicacionis nostri Monasterij Augie Maioris confrater Vlricus²⁾ Schenck praepositus in Schinen accomodavit a nobis certos libros infra annotatos, ut haberet praedicabilia pro populo. Et certos de suis libros reposuit. Quos ad requisicionem faciendam quandocunque restituere tenetur et suos recipere infra similiter ascriptos et signatos:

1. Item Sensatum super epistolas Pauli in uno volumine [Aug. 64]
2. Item Sensatum de tempore in uno libello [95]
3. Item Sensatum de tempore in uno alio libello [150]

1) Stahel gibt im cod. 1099 f. 102r Gen. Land. Arch. auch diese Notiz wieder: 'haec notavit ipsemet Planta'...

2) Vgl. die Verkaufsnotiz zu Aug. XL, CLXII, wo auch U. Schenck 1455 genannt wird; S. 36.

4. Item flores Iacobi de tempore et de sanctis in alio libello

5. Item Sermones quosdam de tempore et varijs alijs in uno libello

† vide infra plures circa crucem nigram

Hos infra reposuit pertinentes ad Schinen in pergameno.

1. Item unum volumen continens Esaije et Ieremie prophetarum textum cum cappitulis praesignatis.

2. Item unum volumen non ligatum continens omelias originales a vigilia nativitatis domini usque ad ascensionem domini de tempore.

3. Item unum volumen continens textum Ezechielis prophete cum Titulis seu capitulis praescriptis.

4. Item unum volumen continens Moralia Gregorij pape ad quinque libros seu ad illum textum: 'Vixit autem post hec Iob centum 40 annos' inclusiue.

5. Item num volumen continens omelias dominicales usque ad festum seti Iohannis baptiste inclusiue.

1a. † Item unum volumen: est Iacobus de Voragine ab aduentu domini usque festum trinitatis. [CCLVI

2a. Item Iacobum de Voragine de Sanctis per totum annum in uno volumine. [26

3a. Item iterum unum volumen de tempore a prima dominica post penthecosten usque ad adventum.

Demnach erhielt Schenck zunächst fünf Handschriften aus der Bibliothek, gegen die er selbst fünf eigene als Pfand hinterlegte. Dann erhielt er offenbar nachträglich noch die Hss. 1a—3a dazu. Unter den Reichenauer Hss. befanden sich wohl 64. 95. 150 (= 1—3). CCLVI (1a). 26 (2a). Der zweite Band zu 3a ist noch in Aug. XLII erhalten: Lectionale ab adventu usque penthecostes. Den Sommerteil erhielt Schenck. Die Flores Jacobi sind nicht mehr vorhanden, die übrigen lassen sich nicht bestimmt ermitteln. Schon damals fehlte aber der Klosterbibliothek der erste Band der Moralia Gregorii in Iob; sonst hätte Schenck vermutlich ein anderes Pfand gegeben (Nr. 4).

Gedruckt bei Gottlieb, Mittelalt. Bibliotheken, S. 69. 70 Nr. 177 nach Mone, Quellensammlung I 236f., Anzeiger der Bibliothekswiss. von J. Petzholdt 1848, S. 54. P. Lehmann MBK I 273f.

Stahel berührt die Leihe in seinen Lapidresidui, cod. 1099 Gen. Land. Arch. f. 102v:

Hoc anno Ulricus Schenk Praepositus in Schinen 16. Aug. mutuos accipit libros quosdam ex Bibliotheca Aug. et vicissim reponit in Augiam quosdam pertinentes ad Schinen in pergamen. Henr. Plant.

+ **Kardinal Markus in der Bibliothek 1474. Bibliothekskatalog des XV. Jahrhunderts?**

Über diesen Besuch (2. Sept.) liegen zwei Berichte, Einträge in Aug. 14 f. 152v. und LXXXIV f. 144r, vor¹⁾:

I.

Schrift Joh. Pfusers:

...Demum petijt (Marcus nobilis Venetus) inuisere liberariam. Cui quasi per totam diem operam dabat magno cum²⁾ conatu per inventarium singulos libros perspiciens et scire volens eorum materias, vix refocillabatur prandio. Et iterum ad liberariam repente³⁾ usque ad uesperas et facto haustu renauigabat Constantiam... admirans huius loci habitudinem et preciositatem in aspectu loci amenum, in reliquijs preciosum et librorum copia ditatum.

II.

...Dejnde statim magno anhelauit conatu ad uidendum liberariam seu libros, quos omnes tacito scrutinio el[ectos] s[ilen]ter⁴⁾ per inuentarium multis horis transcurrit legendo, [studendo] etc. usque ad mensam sibi una cum suis laute praeparatam. Et uix modice reffectus redijt ad liberariam, iterum insistendo studio praesertim theologie, cui ualde operam dabat.⁵⁾

Was für ein 'inventarium' der Kardinal benützen konnte, entzieht sich unserer Kenntnis. Ich halte es nicht für unmöglich, daß es sich um den alten Reginbert-Rotulus handelt; denn noch Ziegelbauer (1726—31 auf der Reichenau) kannte ihn. Doch hätte Pfuser vielleicht in diesem Fall den üblichen Ausdruck 'per rotulum' gebraucht. Daß auch damals ein moderner Katalog (Pfusers und Plantts?) bestand, ist wohl anzunehmen. Lehmann nimmt ein jetzt verlorenes Inventar aus jener Zeit an.

1) Dazu eine Abschrift von cod. 14 in Handschr. 1103 Gen. Land. Archiv.

2) 'animi' cod. 1103.

3) 'rediit' unnötig Mone, Quellensamml. I 1848, 237.

4) Von mir nach Raum und Sinn ergänzt.

5) Vgl. 'Pyramide' (Beil. des Karlsru. Tageblatts) 1916, S. 197 ff.

Ausleihe von CXI.

Bevor die beiden Teile der Handschrift zusammengebunden wurden, schrieb eine Hand des XIV(?) Jahrh.¹⁾ auf fol. 75v, das letzte Blatt des ersten Teiles:

Iste liber est dominorum in Augia regali.

In den letzten Worten sehe ich eine Anspielung auf den Anfang des Threnos von Konrad v. Zimmern: 'Augia regalis' . . ., der in der ersten Hälfte des XIII. Jahrh. Abt war. Wenn dann auf dem hinteren Deckblatt der Gesamthandschrift der Vermerk steht:

Iste liber reddendus est dominis in Augia

so hat der Schreiber die erste Notiz gekannt: das zeigt der Wortlaut deutlich. Somit geschah die Ausleihe erst nach dem Zusammenbinden beider Handschriften, vermutlich nach 1457, nachdem Pfuser und Planzt sich an diese Arbeit gemacht hatten.

Schenkung einiger Gebetbücher ans Kloster 1491.

'Herrn Hanns Huwen testament, dar Jnn er S. Georg zu Ober-Zell sein gantz vätterlich Erbschafft vermacht hatt. Anno dñi 1481.'

Gen. Land. Arch. Karlsruhe: Urkundenarch. Konstanz-Reichenau, Reich. Spec. Stiftungen.

... Item und die zyt oder bettbücher, so er, als obsteet²⁾, an die kirchen hat gegeben, sollen und wollen wir von stundan in den Chor der kirchen an yßin kettin schmiden und versorgen laußen, von wannen her ain priester kome, das er sin zytgebett möge vollebringen. . . Dornstags nach sannt Bartholomeus tag des hailigen Zwölffbotten Des iars. . . Viertzechenhundert und im ain und Nünzigsten Jarenn.

Lateinische Übertragung davon in cod. 1098 Gen. Land. Arch. f. 117r. v: Dominus Ioannes Huw Canonicus ad S. Georgium in OberZell... vineam ... una cum summa pecuniaria in auro, vasis argenteis, Libris ... legavit.

Pergament mit Schriftraum 51 × 13,5 cm, 23 Zeilen: Die 'Pfleger der Pfarrkirchen sannt hörigen zü Richenowe' bestätigen ihre Pflichten, die ihnen das Testament des 'ersam hern Hanns Huw wylent Chorherren' auferlegt. Rückennotiz: von 'dar Jnn' bis Schluß spätere Ergänzung. Unser Auszug steht in Zeile 15—17. Veröffentlicht nach dem Original von H. Baier, Zeitschr. f. Gesch. des Oberrheins 61 N. F. 22 (1907) S. 532. Kleine Abweichungen im Text.

1) Holder, im Handexemplar, schwankte: XII zu XIV korrigiert. Die Mitte mag stimmen.

2) 'bücher' in Z. 5 der Urkunde.